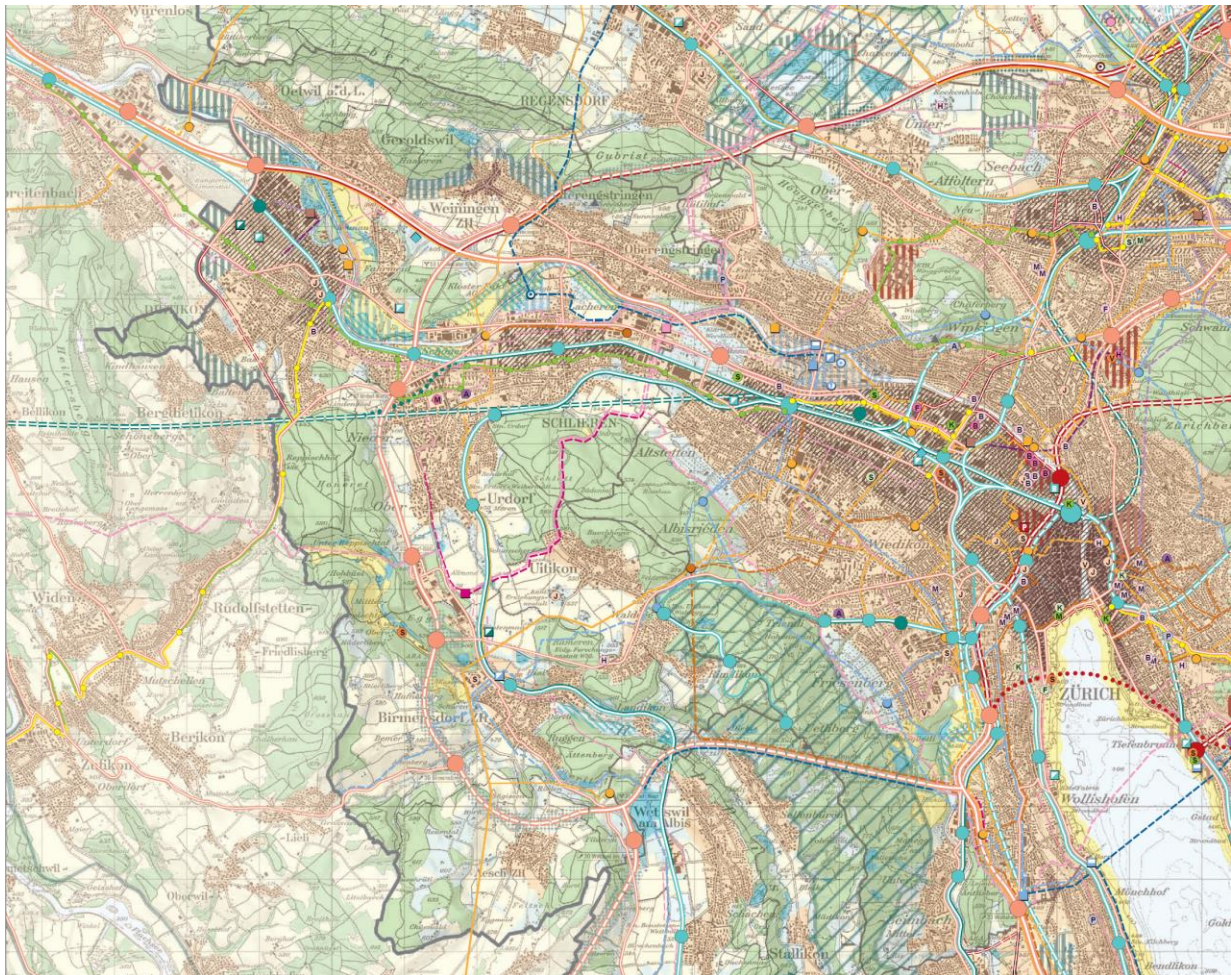


JAHRESBERICHT 2014

**Mit der Festsetzung des kantonalen Richtplanes
ist die Grundlage für die Revision des regionalen
Richtplanes gelegt!**



Ausschnitt aus der Karte des kantonalen Richtplanes



Rechtsform

Die regionale Planungsvereinigung "Zürcher Planungsgruppe Limmattal" ist ein Zweckverband im Sinne von §7 Abs. 1 des Gemeindegesetzes. Sie wurde aufgrund des Planungs- und Baugesetzes 1977 als Nachfolge des seit 1957 bestehenden Vereins gleichen Namens gegründet.

Zweck

Die ZPL bezweckt die Förderung einer geordneten räumlichen Entwicklung im Verbandsgebiet. Sie arbeitet die dafür notwendigen regionalen Pläne aus und hilft mit, die Planungen der Mitglied Gemeinden auf regionale Ziele auszurichten.

Mitglieder

Aesch, Birmensdorf, Dietikon, Geroldswil, Oberengstringen, Oetwil a.d.L. Schlieren, Unterengstringen, Uitikon, Urdorf, Weiningen

Delegierte

Dietikon	4 Delegierte
Schlieren	3 Delegierte
Übrige Gemeinden	je 2 Delegierte
Total	25 Delegierte

Verbandsordnung

Totalrevision, DV 12. Nov. 2009, RRB Nr. 119/2011

Vorstand ab DV Mai 2014

Otto Müller, Stadtpräsident Dietikon, Präsident,
Paul Studer, Gemeindepräsident Oetwil, Vizepräsident
André Bender, Gemeindepräsident Oberengstringen
Toni Brühlmann, Stadtpräsident. Schlieren
Michael Deplazes, Gemeindepräsident Geroldswil
Sandra Rottensteiner, Gemeindepräsidentin Urdorf
Werner Steiner, Gemeindepräsident Birmensdorf

Kommission

Kommission für den öffentlichen Verkehr (KöV)
Präsident: Toni Brühlmann
Zusammensetzung: je 1 Mitglied pro Verbandsgemeinde,
zusätzlich je 1 Mitglied aus Bergdietikon und Spreitenbach

Sekretärin

Anna Meyenhofer c/o SWR Infra AG,
Schöneggstrasse 30, 8953 Dietikon, Tel. 043/ 500 45 87

Fachberater

Heinz Schröder, c/o SWR Infra AG,
Schöneggstrasse 30, 8953 Dietikon, Tel. 043/ 500 45 55

Quellen Bilder

Titelblatt: Ausschnitt aus der Karte des kant. Richtplanes
Luftbild: Luftbild Schweiz

1. Planungen für die Gesamtregion

Gesamtüberprüfung kantonaler Richtplan

Nachdem der Antrag der vorberatenden kantonsrätlichen Kommissionen seit November 2013 bekannt war, informierte der Vorstand die Limmattaler Kantonsrätinnen und Kantonsräte über die im Antrag nicht berücksichtigten Anliegen der Region und bat sie, sich in der Behandlung im Rat für die Anliegen der ZPL einzusetzen.

Der Vorstand liess es sich nicht nehmen, auf Einladung der Limmattaler Vertreterinnen und Vertreter selber ein Bild über die Debatte des kantonalen Richtplanes im Kantonsrat zu machen und beobachtete den Kantonsrat einen ganzen Morgen lang. Der Vorstand zeigte sich zufrieden mit dem nun festgesetzten kantonalen Richtplan. Insbesondere gelang es, die Südwestumfahrung Dietikon im Richtplan zu behalten und der Richtplan wurde bezüglich dem umstrittenen Gateway-Terminal entlastet. Darüber soll in einem separaten Richtplanverfahren entschieden werden. Auch konnte mit einem Antrag in letzter Minute die Stellung der Kantonsschule Urdorf im Richtplan verbessert werden.

Umsetzung der Kulturlandinitiative

Die Umsetzungsvorlage des Regierungsrates, welche er selber zur Ablehnung beantragte, schrieb der Kantonsrat ohne materielle Behandlung ab, was dazu führte, dass grüne Kreise mit einer Stimmrechtsbeschwerde das Bundesgericht anriefen.

Aufgrund der angenommenen Revision des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes bleibt allerdings das Moratorium für Einzonungen immer noch bestehen, da der kantonale Richtplan zuerst vom Bund genehmigt werden muss. Nach der Aufhebung des Moratoriums wird der Kanton hohe Anforderungen an eine Einzonungsvorlage stellen und eine Gemeinde hat zuerst nachzuweisen, dass sie die bestehenden Verdichtungspotentiale in ihrem Baugebiet optimal ausgenützt hat.

Teilrevisionen des kantonalen Richtplanes

Der Kanton will künftig den kantonalen Richtplan mit jährlichen Teilrevisionen aktuell halten und so standen denn im Berichtsjahr verschiedene kleinere Teilrevisionen zur Vernehmlassung an.

Zur Minirevision im Hochschulquartier, mit welcher die Voraussetzungen für die Realisierung eines Bauvorhabens an der Plattenstrasse geschaffen werden sollen, nahm der Vorstand zustimmend Stellung.

Mit der Teilrevision im Verkehr werden die Voraussetzungen für den Bau von mehreren Autobahnabschnitten geschaffen, darunter befindet sich als wichtigster Bestandteil auch die Glattalautobahn und im Limmattal wird der Standort des Depots für die Limmattalbahn festgelegt. Insbesondere beim Depotstandort wendete der Vorstand ein, dass die Gleiszufahrt wie mit dem Kanton Aargau abgemacht über Aargauer Gebiet erfolgen müsse und dies im Richtplan auch zu zeigen sei.

Schliesslich revidierte der Kanton den Teilbereich der öffentlichen Bauten und Anlagen und setzte eine Gebietsplanung im Hochschulquartier von Zürich fest. Von dieser Teilrevision nahm der Vorstand zustimmend Kenntnis.

Gesamtüberprüfung des regionalen Richtplanes

Die Vorlage wurde mehrere Male vom Vorstand beraten und weiterentwickelt. Nach den Gemeindegesprächen vom Herbst 2013 wurde der erste Entwurf vom Vorstand weiter entwickelt und konnte dann im Februar dem Amt für Raumentwicklung ARE zur Vorprüfung eingereicht werden. Der Vorprüfungsbericht vom 17. Juni 2014 attestierte dem Entwurf, dass die massgeblichen räumlichen Fragestellungen aufgegriffen wurden und eine zielführende Entwicklungsstrategie dem Richtplan zugrunde gelegt sei. Einige Aspekte seien noch weiter zu bearbeiten und zu präzisieren, aber der Entwurf habe bereits ein hohes Niveau bezüglich der regionalplanerischen Steuerungsaufgabe erreicht. Im Anhang zum Vorprüfungsbericht wurden all die Punkte aufgeführt, die es zu bereinigen galt. Darunter waren auch verschiedene Anliegen der Region, wo sich der Vorstand gestützt auf das im Konsens erarbeitete regionale Raumordnungskonzept die Freiheit genommen hatte, eigene Akzente zu übergeordneten Festlegungen wie z. Bsp. zur Frage des Gateway-Terminals oder dem Betrieb der regionalen Autobahnen zu setzen und von der übergeordneten Planung zumindest in der längerfristigen Zielsetzung abzuweichen. Der Vorstand beschloss, die Formulierung zu diesen strittigen Passagen zu verbessern; diese aber nicht aus dem regionalen Richtplan zu entfernen. Nachdem das ARE eine zweite Vorprüfung der Vorlage verlangt, ist der Vorstand nun gespannt, wie der Kanton auf diese Bereinigung reagiert.

Mit Vertretern der Landwirtschaft erfolgte eine spezielle Aussprache zur Darstellung der Situation der Landwirtschaft im Richtplan. Die Landwirte hatten sich gemeldet, weil ihrer Meinung nach die produzierende Landwirtschaft im Richtplan deutlich zu kurz komme. In der Folge versuchte der Vorstand, die Rolle der Landwirtschaft in der Region offener zu umschreiben.

Im Herbst wurde dann die aufgrund der Vorprüfung bereinigte Vorlage den Gemeinden und Nachbarregionen im sogenannten Anhörungsverfahren zugestellt. Wiederum wurden zahlreiche Punkte am Richtplan kritisiert und Ende des Berichtsjahres erfolgte die Bereinigung der Vorlage aufgrund dieser Anhörung.

Limmattalbahn

Präsident und Fachplaner wurden im Herbst von der vorberatenden kantonsrätlichen Kommission zum Kreditgeschäft der Limmattalbahn zu einem Hearing eingeladen. Der Präsident bekräftigte dabei die Haltung der Planungsgruppe, welche dieses Schlüsselprojekt für absolut richtig und sehr wichtig für die Region beurteilt. Zudem sprach der Vorstand einen Beitrag von total Fr. 35'000.- für die Unterstützung des Projektes mit einer Imagekampagne.

Im Übrigen startete der Vorstand ein Monitoring der über die städtebaulichen Begleitplanungen im Nahbereich dieser Bahn. Damit will er Transparenz schaffen über die Bemühungen der Städte und Gemeinden, dort die Siedlungsstruktur in zukunftsfähiger Weise zu transformieren und die erforderliche bauliche Dichte zu schaffen. Damit soll der Gedankenaustausch unter den Städten und Gemeinden gefördert und eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen mit dieser schwierigen planerischen Materie geschaffen werden.

Ideenwettbewerb Perspektiven räumliche Entwicklung Limmattal PERL

Der Vorstand nahm Kenntnis vom Abschluss dieses Ideenwettbewerbs und befasste sich mit dem Vorschlag des ARE, ein Folgeprojekt zu diesem Ideenwettbewerb zu starten. Dieses Folgeprojekt fand jedoch als Modellvorhaben des Bundes keine Unterstützung und musste in der Folge aufgegeben werden.

Momentan sind die Kantone Zürich und Aargau jedoch daran, ein anders strukturiertes Nachfolgeprojekt zu definieren und zu starten. Offen ist, ob und wie die Resultate des PERL-Prozesses einem weiteren Kreis kommuniziert werden.

Stadt Zürich Stadtverkehr 2025

Zwei Vertreter der Stadt Zürich stellten dem Vorstand das Programm zum Stadtverkehr 2025 vor. Sie betonten zuerst die Konstanz und Pragmatismus der Zürcher Verkehrspolitik in der Vergangenheit und stellten darauf die Ziele für die künftige Verkehrspolitik vor:

1. Modalsplit von ÖV, Fuss- und Veloverkehr erhöhen
2. Angebot und Attraktivität des ÖV, Fuss- und Veloverkehrs verbessern
3. Kapazität des Strassenverkehrsnetzes für MIV nicht erhöhen
4. 2000-Watt-Gesellschaft im Bereich Mobilität umsetzen
5. Bevölkerung vor negativen Auswirkungen des Verkehrs schützen
6. Qualität des öffentlichen Raums steigern

Im Verkehr mit den angrenzenden Regionen stellt die Stadt Zürich ein grosses Potential zur Verbesserung des Modal Split, also zum Ö.V. und zum Langsamverkehr fest und bietet zur Ausnützung dieses Potentials ihre guten Dienste an. Zudem verfolgt die Stadt Zürich mit verschiedensten Indikatoren die Veränderungen im Verkehrsgeschehen und will so überprüfen, ob eingeleitete Massnahmen zielkonform sind.

Als wichtig für das Limmattal erachtet die Stadt Zürich insbesondere die Limmattalbahn, aber auch den geplanten Vollanschluss der A1 im Bereich der Hermetschloo-Brücke. Auf die Frage, was sich die Stadt Zürich für eine Veränderung im Limmattal wünschte, äusserten die Vertreter der Stadt insbesondere den Wunsch nach einer stärkeren Harmonisierung der kommunalen Parkplatzpolitik

Agglomerationspark Limmattal

Die Umsetzung des Initialprojektes Signalisierung Limmatuferweg beschäftigte den Vorstand direkt, aber auch über die Vertretung in der Gesamtprojektleitung, bis im Herbst. Einerseits stellten kantonale Vertreter die Linienführung des Erholungsradweges längs der Limmat in Frage (Gewässerraum, Naturschutzgebiet), und andererseits zeigte sich an diesem Projekt sehr anschaulich, dass es an einer geeigneten Organisation fehlt, um überregionale Projekte zu realisieren. Erst als sich der Fachplaner der ZPL anbot, zusammen mit den Fachleuten seiner Firma das Projekt samt Einholung der nötigen Baubewilligungen auf der gesamten Strecke von Zürich bis Baden zu realisieren und die Stadt Zürich und Baden Regio diesem Vorschlag zustimmte und zudem der Vorstand dem Fachplaner aufgrund der Statuten die nötige Kompetenz dazu erteilte, konnte die Realisierung vorangetrieben und die Tafeln am 26. August unter Beisein von zwei Regierungsräten aus den beiden Kantonen feierlich eingeweiht werden. Mit den Gemeinden wurde ein Pauschalpreis für die Tafeln abgemacht und die Bauabrechnung zeigte, dass dieser Preis nahezu kostendeckend war.

Ein weiteres Initialprojekt wurde intern zur Bearbeitung vorbereitet und eine Projekt-skizze erstellt. Mit dem Initialprojekt Landschaftsspanne Hüttikerberg – Niderfeld soll dort die Landschaft unter Beachtung der berechtigten Anliegen der Landwirtschaft aufgewertet werden. Der Start dieses Projektes ist für 2015 vorgesehen.

Regionale Energieplanung

Die Arbeiten an der Gesamtüberprüfung des regionalen Richtplanes zeigten, dass eine regionale Energieplanung fehlt. Denn nur 13% des Abwärmepotentials der KVA ist heute ausgenützt. Nachdem jedoch die LIMECO, und damit die Gemeinden, sich selber mit einem Ausbau der Fernwärmeversorgung beschäftigen und zudem die Städte Dietikon und Schlieren bereits eine kommunale Energieplanung haben, wollte der Vorstand eine externe Offerte für eine regionale Energieplanung nicht annehmen.

2. Stellungnahmen

PLANUNG

Regionaler Richtplan Furttal

Im Anhörungsverfahren nahm der Vorstand Kenntnis vom gesamtüberarbeiteten regionalen Richtplan im Furttal. Er stimmte dabei insbesondere einer neuen Wasserleitung zu, mit welcher Limmattwasser von Oetwil aus Richtung Furttal geleitet werden soll, um dort genügend Wasser für die Bewässerung der intensiv landwirtschaftlich bewirtschafteten Flächen bereitzustellen.

Kantonale und regionale Nutzungszonen in Aesch

Die durch das Amt für Raumentwicklung ARE ausgearbeitete Vorlage gab einzig zur Bemerkung Anlass, dass diese Zonen noch einmal zu revidieren sind, sofern der regionale Richtplan dort wie vorgesehen ein besonderes Erholungsgebiet für Hundeschulen festlegt.

VERKEHR

Veloschnellroute

Die im Vorjahr postulierte Idee einer Veloschnellroute trug im Berichtsjahr Früchte, indem das Amt für Verkehr ein entsprechendes Projekt lancierte. In der Begleitgruppe zu diesem Projekt konnte auch die ZPL ihre Ideen einbringen. Nun liegt die Bestvariante vor und diese soll nun in den regionalen Richtplan aufgenommen werden.

NATUR UND LANDSCHAFT

VO zum Schutz der Naturschutzgebiete von überkommunaler Bedeutung

Die Änderung dieser Verordnung im Gebiet von Birmensdorf gab zu keinen Bemerkungen Anlass.

Priorisierung der Revitalisierung von kommunalen Gewässern

Der dem AWEL abgegebene Vorschlag will den Teischlibach in Dietikon und den Schäflibach in Dietikon und Urdorf revitalisieren. Auf eine Priorisierung des Lengen-

bachs in Weiningen wird verzichtet, nachdem der Gemeinderat dort Widerstand gegen solche Pläne angekündigt hatte.

Die Priorisierungsplanung ist wichtig, da Revitalisierungsprojekte in der ersten Priorität nicht nur vom Kanton, sondern auch vom Bund finanziell unterstützt werden und für die Gemeinden nur Kosten in untergeordneter Höhe verbleiben.

Landschaftsqualitätsprojekte

In der Region werden zwei Landschaftsqualitätsprojekte von den Bauernorganisationen erarbeitet. Im Gebiet Zürich Nord, welches auch die Gemeinden rechts der Limmat umfasst, ist die Planung bereits weit vorgeschritten. Im Gebiet Zürich Süd wird mit der Planung erst begonnen. Landschaftsqualitätsprojekte sind Voraussetzung, damit Landwirte vom Bund finanzielle Anreize für die Landschaftspflege erhalten.

Beide planenden Organisationen fragen die ZPL um finanzielle Unterstützung an. Der Vorstand beschliesst, sich in dieser Sache nicht weiter zu engagieren.

DIVERSES

Teilrevision des Planungs- und Baugesetzes, Bau- und Niveaulinien

Bau- und Niveaulinien sind in der Raumplanung ein bewährtes Instrument, um den Strassenraum samt angrenzendem Grünraum zu sichern. Leider war bisher das Verfahren zur Änderung solcher Linien an Quartierstrassen sehr aufwändig und deshalb sind heute viele Baulinien veraltet.

Mit der vorgelegten Teilrevision wird nun das Verfahren deutlich vereinfacht und der Vorstand begrüsst diese Teilrevision deshalb wärmstens.

Teilrevision der Zugangsnormalien

Eher kritisch nimmt der Vorstand Stellung zur vorgesehenen Teilrevision der Zugangsnormalien. Der Revisionsbedarf an dieser Verordnung ist unbestritten, doch wird die Aufteilung der Revision in zwei Teilschritte als wenig zielführend erachtet. Der Kanton wird deshalb aufgefordert, eine Gesamtrevision dieser Verordnung vorzubereiten und sich vor dem Hintergrund der immer grösseren Bedeutung des öffentlichen Verkehrs auch zu überlegen, ob die Anforderungen an Zugänge wie heute lediglich an die Anzahl der erschlossenen Wohneinheiten geknüpft werden soll.

3. Koordinative Tätigkeiten

Plattform Aargau-Zürich

Diese Plattform hat ihre Tätigkeit reduziert und lädt jährlich nur noch zu einer Sitzung ein.

Austausch mit den Limmattaler Kantonsrätinnen und Kantonsräte über wichtige Anliegen der Region

Im Vorfeld der Debatte im Kantonsrat zum kantonalen Richtplan orientierte der Vorstand die Kantonsrätinnen und Kantonsräte noch einmal über die Anliegen der Region zu diesem Richtplan.

4. Realisierung von geplanten Vorhaben

Gateway-Terminal Limmattal

Der Vorstand wurde im Rahmen der Behördendelegation zu zwei Sitzungen eingeladen. Im Frühjahr orientierten die SBB Cargo, dass als Folge des Mediationsverfahrens des Bundesamtes für Verkehr nun beschlossen wurde, das laufende Plangenehmigungsverfahren zum Projekt Gateway Terminal zurück zu ziehen. Die Güterumschläge sollen neu in einem Grossterminal in Basel erfolgen. Die bestehende Güteranlage in Dietikon solle jedoch erhalten und für zukünftige regionale Bedürfnisse ausgebaut werden. Diese Anlage stelle für den Wirtschaftsraum Zürich und für das Limmattal eine wichtige Drehscheibe für den kombinierten Binnenverkehr dar und müsse sich auf eine wachsende Nachfrage einstellen. Der Vorstand nahm den Rückzug der Planung Gateway Terminal mit Befriedigung zur Kenntnis.

An der Herbstsitzung präsentierten SBB Cargo nun die abgeklärte Machbarkeit einer erneuerten und ausgebauten Anlage in Dietikon. Diese Machbarkeit sei mit der Firma Planzer AG abgestimmt worden und dem Stadtrat von Dietikon sei die Studie bereits vorgestellt worden.

5. Beratung einzelner Gemeinden

In Einzelfällen konnten wie immer Auskünfte auf Anfragen erteilt werden.

6. Organisation

Delegiertenversammlung DV

Die aufgrund der Gemeindewahlen neu zusammen gesetzte Delegiertenversammlung tagte zweimal. An der Delegiertenversammlung im Mai wurde die Versammlung neu konstituiert und auch der Vorstand wurde erneuert. Anstelle der zurücktretenden Gemeindepräsidentin von Geroldswil, Ursula Hofstetter, wurde aus zwei Kandidaten aus Geroldswil und Weiningen am Schluss Gemeindepräsident Michael Deplazes aus Geroldswil gewählt. Die Delegierten liessen sich zudem von der Leiterin der kantonalen Koordinationsstelle für den Veloverkehr über die Förderung des Velofahrens im Limmattal orientieren und der Fachplaner der ZPL stellte die Idee einer Veloschnellroute vor. Urs Waldvogel vom Amt für Verkehr zeigte in seinem Koreferat die Position des Kantons zu dieser Schnellroute auf.

An der Herbstversammlung nahmen die Delegierten die üblichen statutarischen Geschäfte ab und liessen sich über die Aufgaben und Tätigkeiten der ZPL und der RZU informieren. In einem Kurzreferat wurde zudem der Stand der Überarbeitung des regionalen Richtplanes dargestellt.

Vorstand

Der Vorstand trat zu sechs Sitzungen zusammen.

Verbandsverwaltung

Der Vorstand wählte für die nun anstehende Amtsperiode auch die Organe der Verbandsverwaltung und den Fachplaner. Er gab bekannt, dass er nach Ablauf dieser Amtsperiode das Mandat des Fachplaners öffentlich ausschreiben wolle.

7. Diverses

Öffentlichkeitsarbeit

Mit drei Medienmitteilungen orientierte der Vorstand über die aktuellen Tätigkeiten der ZPL und schuf so vermehrte Öffentlichkeit.

Homepage

Wie im Vorjahr angekündigt, wurde die Homepage der ZPL neu aufgesetzt. Sie präsentiert sich nun mit einem erfrischenden Auftritt und einem internen Bereich, welcher nur für Vorstand, Delegierte und Gemeinden zugänglich ist. Die neue Homepage fand einen sehr guten Anklang und weist inhaltlich einen deutlich grösseren Umfang auf wie früher.

8. Kommission öffentlicher Verkehr (KöV)

Die KöV, welche bekanntlich zugleich die Funktion der regionalen Verkehrskonferenz (RVK) innehat, befasste sich im Frühjahr ein erstes Mal mit dem Fahrplanwechsel 2016/2017. Ab dann hat die 4. Teilergänzung der S-Bahn mit einer dritten S-Bahn Linie im Limmattal und einer veränderten Fahrplanlage im Richtung Knonauer Amt auch Auswirkungen auf das Busnetz und die VBZ stellte Vorschläge vor, wie darauf reagiert werden könnte. Daneben beschäftigte sich die VBZ auch mit der Eliminierung von Schwachstellen auf dem bestehenden Netz.

An der Herbstsitzung nahm die Kommission Kenntnis über den konkreten Ablauf des Fahrplanverfahrens 2016/2017.

9. Budget und Rechnung

Wichtige Kennziffern

	Budget		Rechnung	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Planungen (3180.1-9)	206'000.00		188'709.05	
Sitzungsentschädigungen	22'000.00		23'000.00	
Sitzungsentschädigungen KöV	1'000.00		1'000.00	
Beitrag an RZU	112'000.00		112'002.00	
Kommission öff. Verkehr (3180.10)	4'000.00	1'500.00	4'895.20	1'500.00
Konzept längerfristige öff. Ver- kehrerschliessung	5'000.00		13'444.35	
Kapitalerträge	0	100.00		60.95
Rückerstattung Gemeinden		348'400.00		341'489.65
Total	350'000.00	350'000.00	343'050.60	343'050.60

Die Rechnung schliesst mit Minderkosten von ca. CHF 7'000.-. Die einzelnen Kostendifferenzen können wie folgt begründet werden:

- Die Arbeiten für die Regionalplanung lagen etwas über dem Budget, während für die Realisierung von regionalen Aufgaben und die Landschafts- und Freiraumentwicklung deutlich weniger aufgewendet wurden. Insbesondere kostendämpfend wirkte sich aus, dass die Ausführung des Projektes „Signalisierung Limmataufweg“ kostendeckend erfolgte und die vorsorglich eingestellten Mittel nicht verwendet werden mussten. Mehraufwendungen hatte der Posten Sekretariat zu verzeichnen.
- Die Begleitung des Projektes der Limmattalbahn ergab Mehraufwendungen, weil die Initialisierung eines Monitoring der Planungen im Einzugsbereich der Limmattalbahn entsprechende Mittel benötigte.

ZPL
Zürcher Planungsgruppe Limmattal
Namens des Vorstandes

Der Präsident

Die Sekretärin

Otto Müller

A. Meyenhofer

Sachbearbeitung: [Heinz Schröder
E-Mail: Heinz.schroeder@swr.ch
Konto: 23.01.0006

Datum: 25. Feb. 2015, rev. 20.3.15
Dokument: Jahresbericht 2014.docx